

Gewichts- procente	Mol. Zahlen 1000 m	Spec. Gewicht	Leitungs- vermögen $10^8 \cdot K_{18}$	Temperatur- coëfficient
0.776	377	1.0029	0.0483	0.0231
1.92	936	1.0073	0.1322	0.0143
2.88	1410	1.0109	0.2246	0.0119
3.612	1772	1.0131	0.3217	0.0075

Dieselbe gehört also zu den schlechtest leitenden Körpern.

C. L. W.

E. BOUTY. Sur la conductibilité électrique des dissolutions salines de concentration moyenne. J. de phys. (2) **6**, 5-23; [Cim. (3) **23**, 269, 1888; Lum. él. **23**, 525-531, 568-671.

Zwischen 0 und 30° wird der Widerstand von normalen Chlorkaliumlösungen (74.59 gr. pro Liter Lösung) durch die Formel

$$R_t = \frac{R_0}{1 + \alpha t}$$

ausgedrückt, wo $R_0 = 1.634 \cdot 10^3$ und $\alpha = 0.0291$. Dieselbe Formel gilt auch für Lösungen anderer Concentration. Bezeichnet man mit P_0 die moleculare Leitungsfähigkeit bei 0° C., so findet sich, dass P_0 zwischen 3 und 0.5 aeq. fast constant bleibt, während α schnell wächst. Für Lösungen, die m Aequivalente enthalten, wo $m < 0.5$, gilt die Formel

$$P_0 = 0.8 (1 + 0.2976 m^{\frac{1}{2}}).$$

Verf. schliesst, dass der moleculare Widerstand des Chlorkaliums bei unendlicher Verdünnung gegen den Grenzwert 0.8 convergirt. Für α gilt eine entsprechende Formel

$$\alpha = 0.00333 (1 - 0.452 m^{\frac{3}{4}}).$$

Der Verf. untersucht nun andere Salze, indem er das Verhältniss ihres Molecularwiderstandes r_0 zu dem des Chlorkaliums R_0 experimentell feststellt, und zwar in Grenzen, wo α nahe constant = 0.0333 genommen werden kann. Er nennt das Verhältniss K_0 und setzt

$$K_0 = 1 + f(m).$$